**Aufstieg und Fall Sauls / Kp 9 - 15**

**Überleitung zu Kapitel 9**

Als Samuels Kräfte schwanden, setzte er seine Söhne Joel und Abija als Richter über Israel ein; ihr Amtssitz befand sich in Beerscheba (weit weg von Silo). Leider waren sie für diese Aufgabe ebenso ungeeignet wie die Söhne Elis:

„Aber seine Söhne wandelten nicht in seinen Wegen, sondern gingen auf Gewinn aus und nahmen Geschenke und beugten das Recht.“ **(8,3)**

Daraufhin kamen die Ältesten zu Samuel und verlangten, dass er anstelle seiner Söhne einen König einsetzte, „nach der Weise aller Heidenvölker“, der über sie richten sollte. Samuel war verständlicherweise aufgebracht. Doch Gott erklärte ihm: „, … denn nicht dich haben sie verworfen, sondern mich haben sie verworfen, dass ich nicht König über sie sein soll!“ **(8,7)**. Es handelte sich schlichtweg um einen weiteren Fall von Israels Mangel an Hingabe und Treue. Samuel sollte die Israeliten warnen: Der irdische König, den sie haben wollten, werde sie ausnutzen und in seinem Streben nach Macht und Reichtum praktisch zu Sklaven seiner Bedürfnisse degradieren; sie würden ihre Entscheidung gegen Gott als König bereuen, doch dann werde er sie nicht mehr erhören **(8,10-18)**. Trotz dieser eindringlichen Warnung weigerten sich die Israeliten, auf Samuel zu hören.

**Kapitel 9 | Saul trifft Samuel in Rama**

"Es war aber ein Mann von Benjamin, sein Name war Kis, ein Sohn Abiels, des Sohnes Zerors, des Sohnes Bechorats, des Sohnes Aphiachs, des Sohnes eines Benjaminiters, ein angesehener Mann. Der hatte einen Sohn namens Saul, stattlich und schön, sodass keiner schöner war unter den Söhnen Israels; um Haupteslänge überragte er alles Volk. Und die Eselinnen von Kis, dem Vater Sauls, gingen verloren. Und Kis sprach zu seinem Sohn Saul: Nimm doch einen der Burschen mit dir und mache dich auf, geh hin und suche die Eselinnen!" **(9,1-3)**

Zusammengefasst kann man sagen: **Esel gesucht, ein Königtum gefunden**

* Stammbaum Sauls

1. Dieses Kapitel zeigt uns, wie Gott alles leitet, damit das Volk den König bekommt, den es haben will, nämlich wie alle anderen Nationen. Danach führt er seinen König (David) ein.

2. „Wo ist denn nun dein König, dass er dir helfe in allen deinen Städten, und wo sind deine Richter? Denn du hast ja gesagt: "Gib mir einen König und Fürsten!" Ich gab dir einen König in meinem Zorn und nahm ihn [wieder] weg in meinem Grimm!“ **(Hos 13,10+11)** (Nordreich-Prophet, kurz vor dem Fall des Nordreichs / 750-725)

3. Saul hatte beste "äussere und menschliche" Voraussetzungen zu einem König. Doch keine geistlichen Qualitäten und Eigenschaften.

**Der gute Eindruck Sauls**

1. Sohn eines vermögenden Vaters (V. 1)

2. Ein Erbetener (V. 2)

3. Jung und schön (V. 2)

4. Der schönste Mann in Israel (V. 2)

5. Dem Vater gehorsam (V. 4)

6. Um den Vater besorgt (V. 5)

7. Höflich – will ein Geschenk übergeben (V. 7)

8. Geht auf den Vorschlag seines Knechtes ein (V. 10)

9. Er ist bescheiden (V. 21)

"Sobald nun Samuel den Saul sah, ließ ihn der HERR wissen: Siehe, das ist der Mann, von dem ich dir gesagt habe, dass er über mein Volk herrschen soll! Und Saul trat zu Samuel im Stadttor und sprach: Sage mir doch, wo ist hier das Haus des Sehers? Und Samuel antwortete dem Saul und sprach: Ich bin der Seher! Geh vor mir her zur Höhe hinauf; denn ihr sollt heute mit mir essen, und morgen will ich dich ziehen lassen; und alles, was in deinem Herzen ist, will ich dir sagen! " **(9,17-19)**

Ganz Israel kannte Samuel **(3,20)**. Offensichtlich hatte die Familie des Kis wenig Interesse am Gottesdienst in Israel. Saul nennt ihn auch nicht den Propheten Samuel, sondern nur den Seher.

**Kapitel 10**

Kapitel 10 besteht aus zwei Teilen:

a) Vorbereitung Sauls im Verborgenen, zwischen Gott und ihm **(10,1–16)**.

b) die öffentliche Erwählung Sauls durch das Los **(10,17–27)**.

Das Volk hätte wissen können, dass der König nicht aus Benjamin kam, sondern aus Juda. Nur aus diesem Stamm war es Israel erlaubt, einen König zu erwählen. **(Dt 17,14-20)**

"Da nahm Samuel die Ölflasche und goss sie auf sein Haupt und küsste ihn und sprach: "Hat dich nicht der HERR zum Fürsten über sein Erbteil gesalbt?" **(10,1)**

Die Ölfalsche ist aus Ton, ein Krug = Menschenwerk, zerbrechlich. Ölhorn bei David, von einem reinen Opfertier **(16,13)**. Das Horn ist nicht so leicht zu zerbrechen, Bild der Macht und Kraft. Bisher wurden nur der Hohepriester und das Heiligtum mit Öl gesalbt **(2Mo 30,23ff.; 3Mo 8,10ff.)**. Damit wird das Königtum als eine göttliche Ordnung eingeführt. Damit war er ein Gesalbter (Messias) des HERRN. Samuel küsst Saul: Zeichen der persönlichen Zuneigung und des Respekts Samuels zu Saul. Keine Eifersucht vonseiten Samuels.

**Kapitel 11**

Sauls grosse Erfolge gegen die Ammoniter; Bestätigung des Königs in Gilgal **(11,15)**

Gilgal: Ausgangsort des Sieges im Buch Josua (Jos. 4,19.20; 5,9.10; 9,6; 10,6.7.9.15.43; 12,23; 14,6; 5,7)

Gilgal in 1Sam: 7,16; 10,8; 11,14.15; 13,4.7.8.12.15; 15,12.21.33.

**Kapitel 10** beginnt mit der nicht-öffentlichen Salbung Sauls, **Kapitel 11** endet mit der öffentlichen Bestätigung seines Königtums.

"Und Nahas, der Ammoniter, zog herauf und belagerte Jabes in Gilead. Da sprachen alle Männer von Jabes zu Nahas: Schließe einen Bund mit uns, so wollen wir dir dienen! Aber Nahas, der Ammoniter, antwortete ihnen: Unter dieser Bedingung will ich mit euch einen Bund schließen, dass ich euch allen das rechte Auge aussteche und damit auf ganz Israel Schmach bringe! Da sprachen die Ältesten von Jabes zu ihm: Gib uns sieben Tage Frist, dass wir Boten senden in das ganze Gebiet Israels. Wenn es dann niemand gibt, der uns rettet, so wollen wir zu dir hinausgehen! " **(11,1-3)**

**Kapitel 12**

Samuels feierliche Abschiedsrede; der Messias: 12,3.5

Darstellung der Heilsgeschichte aus Thora, Josua und Richterbuch (12,6-11);

prangert Sünde an (12,17; scha’al);

Aufruf zu Treue; Bestätigung durch Donner und Regen im Juni (12,18; vgl. 2,10; 7,10).

1. Die Lebensaufgabe Samuels ist äusserlich erfüllt. Er hatte Israel - als letzter Richter, aber als erser Prophet **(Apg 13,20)**, viele Jahre treu gerichtet und ihnen das Wort Gottes gesagt. Er legte zwar sein Richteramt nieder, richtete aber Israel bis zum Ende seines Lebens.

2. Samuel legt Rechenschaft vor dem Volk ab: Er hat niemand etwas weggenommen, niemand übervorteilt, niemand Gewalt angetan und sich nicht bestechen lassen (vgl. Paulus in 2Kor). Das Volk stimmt dem zu (V. 1–5).

3. Danach rechtfertigt er das Tun Gottes. Gott hat immer dann, wenn das Volk zu ihm geschrien hat, Errettung geschenkt. Als Nahas sie bedrohte, verlangten sie einen König. Dennoch würde Gott ihnen weiterhin beistehen, wenn sie Ihm gehorchten. Doch sie sollten erkennen, wie böse ihr Anliegen war, einen König zu begehren (V. 6–17).

4. Samuel bittet um Donner und Regen. Das Volk erkennt, dass es zu all den Sünden das Böse hinzugefügt hatte, einen König zu begehren. Wieder fordert Samuel sie auf, nicht von der Nachfolge des HERRN abzuweichen und Ihm mit ganzem Herzen zu dienen. Der HERR würde um seines grossen Namens willen sein Volk nicht verlassen. Samuel würde weiter zum HERRN für sie bitten und sie den guten und richtigen Weg lehren. Wenn sie übel täten, würden sowohl sie als ihr König weggerafft werden (V. 18–25).

"Jetzt aber tretet herzu und seht, was für eine große Sache der HERR vor euren Augen tun wird! Ist nicht jetzt die Weizenernte? Ich aber will den HERRN anrufen, dass er es donnern und regnen lässt, damit ihr erkennt und einseht, dass eure Bosheit groß ist, die ihr vor den Augen des HERRN begangen habt, indem ihr für euch einen König begehrt habt!" **(12,16+17)**

Der HERR bestätigte die Rede Samuels mit einem Zeichen: Er bat Ihn, Donner und Regen zu geben, damit das Volk unter den Eindruck der Größe Gottes kam und seine Bosheit erkannte. Normalerweise fällt zu dieser Zeit kein Regen in Israel.

**Kapitel 13**

Jonathans Erfolg gegen den Vorposten der Philister

Sauls Ungehorsam in Gilgal (10,8; 13,8-14)

Königtum soll keinen Bestand haben (13,14)

Israels Mangel an Waffen (13,19)

"Saul war ein Jahr König gewesen, und nachdem er zwei Jahre über Israel regiert hatte, da erwählte sich Saul 3000 Mann aus Israel, davon waren 2000 mit Saul in Michmas und auf dem Bergland von Bethel, und 1000 mit Jonathan in Gibea-Benjamin; das übrige Volk aber ließ er gehen, jeden in sein Zelt. Und Jonathan schlug den Wachtposten der Philister, der bei Geba war, und die Philister hörten es." **(13,1-3)**

Nicht lange nach seiner Krönung wählte Saul 3000 Mann aus, um gegen die Philister zu ziehen. Mit 1000 Kriegern griff sein ältester Sohn Jonathan die Philister bei Gibea an. Doch die Reaktion der Philister war alles andere als verhältnismässig: Bald trafen 30000 Streitwagen, 6000 Reiter und zahllose Fusssoldaten in Michmas ein **(13,1-5)**.

**Sauls Schwächen offenbaren sich früh in seiner Regentschaft**

1. Zurückhaltend und abwartend (1-3)

2. Angegriffen von den Philistern (4+5)

3. Verlassen von seinen Soldaten (6+7)

4. Ungehorsam, Opferung in Angst und Verwirrung (8-10)

5. Zurechtgewiesen von Samuel (11-13)

6. Von Gott als König verworfen (14)

**Das Volk erscheint als ein sehr elendes Volk**

1. Entmutigt, ängstlich und zerstreut (V. 6.7)

2. Eine kleine Armee (600 Mann) (15+16)

3. Geplündert (17+18)

4. Entwaffnet (Waffenverbot) (19-23)

**Kapitel 14**

1. Jonathans Glaubenstat (1-15)

2. Sauls Sieg über die Philister (16-23)

3. Sauls Torheit und unbesonnener Schwur (24-46)

4. Sauls Siege und tapfere Taten (47+48)

5. Stammbaum Sauls (49-51)

6. Andauernder Krieg mit den Philistern (52)

"Und es geschah eines Tages, dass Jonathan, der Sohn Sauls, zu seinem Waffenträger sprach: Komm, lass uns hinübergehen zu dem Vorposten der Philister, der dort drüben ist! Seinem Vater aber sagte er es nicht. Saul aber saß an der Grenze von Gibea unter einem Granatbaum, der bei Migron ist; und die Leute bei ihm waren etwa 600 Mann. Und Achija, der Sohn Achitubs, Ikabods Bruder, der Sohn des Pinehas, des Sohnes Elis, der Priester des HERRN in Silo, trug das Ephod. Das Volk aber wusste nicht, dass Jonathan weggegangen war." **(14,1-3)**

**Kapitel 15** (Saul ist jetzt ca. 25 Jahre König und ca. 55 jährig)

1. Dieses Kapitel beschreibt die letzte Erprobung Sauls und seine endgültige Verwerfung.

2. Im nächsten Kapitel wird David eingeführt. Und damit beginnt eine ganz neue Phase der Geschichte des Volkes Israel.

"Samuel aber sprach zu Saul: Der HERR hat mich gesandt, um dich zum König über Israel zu salben; so höre nun auf die Stimme der Worte des HERRN! So spricht der HERR der Heerscharen: Ich will strafen, was Amalek an Israel tat, indem er sich ihm in den Weg stellte, als es aus Ägypten heraufzog. So ziehe nun hin und schlage Amalek, und vollstrecke den Bann an allem, was er hat, und schone ihn nicht; sondern töte Männer und Frauen, Kinder und Säuglinge, Rinder und Schafe, Kamele und Esel!" **(15,1-3)**

Samuel erinnert den Saul an seine Salbung und seine Verantwortung. Gott stellt ihn dazu auf die Probe, er prüft seinen Gehorsam. Saul bekommt noch einmal eine Möglichkeit, sich zu bewähren. Nun bekommt er eine neue Chance, seinen Gehorsam unter Beweis zu stellen. Wird er sie nutzen und Gott gehorsam sein?

"Da schlug Saul Amalek, von Hewila an bis nach Schur, das östlich von Ägypten liegt, und er nahm Agag, den König von Amalek, lebendig gefangen; dagegen vollstreckte er den Bann an dem ganzen Volk mit der Schärfe des Schwertes. Aber Saul und das Volk verschonten Agag und die besten Schafe und Rinder und das Vieh vom zweiten Wurf und die Mastschafe und alles, was wertvoll war, und sie wollten den Bann an ihnen nicht vollstrecken; alles Vieh aber, das wertlos und schwächlich war, an dem vollstreckten sie den Bann. " **(15,7-9)**

Saul bekommt einen eindeutigen Auftrag, Amalek auszurotten. Gott begründet seinen Auftrag an Saul sogar. Gott hat ein Recht, Gericht zu üben, und zwar zu der Zeit, die Er vorgesehen hat. Wenn Saul das gerechte Gericht Gottes anerkennt und den Befehl Gottes gehorsam ausführt, wird er ein guter König sein, wenn er es nicht tut, hat er sich als König disqualifiziert.

**Anwendung 1:**

Gehorsam ist besser als Schlachtopfer – Ungehorsam ist wie Wahrsagerei, Rebellion und Götzendienst

Saul bekommt einen eindeutigen Auftrag, Amalek auszurotten. Gottes Kommunikation ist immer **klar, eindeutig und unmissverständlich**! Sehen wir uns den Auftrag Samuels nochmals an:

"So ziehe nun hin und schlage Amalek, und vollstrecke den Bann an allem, was er hat, und schone ihn nicht; sondern töte Männer und Frauen, Kinder und Säuglinge, Rinder und Schafe, Kamele und Esel!" **(15,1-3)**

Saul hat Teile des Auftrags erfüllt, aber nicht alles.

Saul ist ein Bild auf ein "teilweises" Christsein: "Ich führe ein heiliges Leben ausser am Samstagabend." "Ich bin Gott gehorsam, ausser in diesem Aspekt." Ich liebe meine Geschwister, ausser diese Person." Usw. …

Der Herr gibt uns die Chance, alle Bereiche unseres Lebens unter seine Herrschaft zu stellen.

"Nachdem Gott vielfältig und auf vielerlei Weise ehemals zu den Vätern geredet hat in den Propheten, hat er am Ende dieser Tage zu uns geredet im Sohn" **(Hebr 1,1+2a)**

**Anwendung 2:**

Das Wort Gottes nicht zu kennen ist kein "**Kavaliersdelikt"** / Bereitschaft, Gottes Wort kennen zu lernen

„Es wird das Zepter nicht von Juda weichen, noch der Herrscherstab von seinen Füßen, bis der Schilo(Ruhebringer) kommt, und ihm werden die Völker gehorsam sein. “ **(Gen 49,10)**

Das Volk hätte wissen können, dass der König nicht aus Benjamin kam, sondern aus Juda. Nur aus diesem Stamm war es Israel erlaubt, einen König zu erwählen. **(Dt 17,14-20)**

**Gottes Wort:** hören, lesen, studieren, auswendig lernen, darüber nachdenken, anwenden

Wir wollen Gottes Wort nicht täglich kennen lernen, um dadurch gerettet zu werden, sondern wir dürfen aus freien Stücken Gottes Wort "einnehmen" als unser verheissenes Land, weil wir aus Gottes Gnade errettet worden sind.

Definition: Das "**Kavaliersdelikt"** ist ein Begriff aus der Umgangssprache und bezeichnet eine Ordnungswidrigkeit oder Straftat, die von der Allgemeinheit oder in bestimmten Gesellschaftsschichten als geringfügiger, legitimer Gesetzesverstoss akzeptiert oder sogar befürwortet wird, mithin nicht als unmoralisch oder ehrenrührig gilt. (Wikipedia)